

Neubau des „Lycée Vauban“ auf Limpertsberg wurde gestern

Ein Sprungbrett für

5,4 Millionen Euro teures Gebäude bietet Platz

VON ANNE-AYMONE SCHMITZ

Seit fünf Jahren ist das „Lycée Vauban“ im hauptstädtischen Stadtviertel Limpertsberg angesiedelt. Wegen der großen Nachfrage herrschte in den bisherigen Räumlichkeiten an der Rue Joseph Sax allmählich ein erheblicher Platzmangel. Auf dem Pausenhof mussten sogar drei Container aufgestellt werden, um zusätzliche Klassensäle zu schaffen. Um diese keineswegs optimalen Arbeitsbedingungen für Schüler und Lehrer zu verbessern, wurde im Frühling 2008 die Erweiterung des französischen Lyzeums Luxemburgs beschlossen. Gestern Nachmittag wurde das neue Gebäude offiziell seiner Bestimmung übergeben.

„Der heutige Tag ist ein großer Tag für unsere Schulgemeinschaft“, betonte Direktor Daniel Bourgel eingangs seiner Begrüßungsansprache. Denn endlich stünden jetzt neue geräumige Säle in einem lichtdurchfluteten Gebäude zur Verfügung, das in Rekordzeit – am 2.

April 2009 war erst der Grundstein gelegt worden – nach den Plänen von „Teisen&Giesler Architectes“ errichtet wurde. Alsdann erläuterte Bourgel kurz das Angebot der Schule, das unter anderem Luxemburgisch als Optionsfach anbietet. Die luxemburgische Sprache sei ein Integrationsfaktor für französischsprachige Schüler. Demnach ermutige er die Jugendlichen, dieses Fach zu wählen. Im französischen Lyzeum Luxemburgs sind mittlerweile zehn Prozent der 770 Schüler Luxemburger. In Zukunft soll diese Zahl laut Daniel Bourgel weiter nach oben geschraubt werden.

„Eine qualitativ hochwertige Erziehung“

Die Tatsache, dass gleich zwei luxemburgische Minister der offiziellen Einweihungsfeier beiwohnten, so Unterrichtsministerin Mady Delvaux-Stehres in Gegenwart vom Minister für Nachhaltigkeit und Infrastrukturen, Claude Wiseler, zeuge von der Verbundenheit mit der französischen Gemeinschaft



Das in Rekordzeit errichtete Gebäude besticht

des Großherzogtums. Die Regierungsvertreterin erinnerte des Weiteren an den geplanten Neubau im Ban de Gasperich. Das Vauban-Lyzeum sei mittlerweile hierzulande unakkömlich, biete es doch den französischsprachigen Schülern und auch Luxemburger Schülern, die dort ihre Ausbildung fortsetzen wollen, „eine qualitativ hochwertige Erziehung“, meinte die Ministerin.

Der Vertreter der Botschaft Frankreichs in Luxemburg, Bernard Bourges, erinnerte seinerseits daran, dass das Lyzeum nur in einer Übergangsphase in den neuen Räumlichkeiten verbleiben wird. Vor zwei Jahren sei lediglich von einem Neubau im Ban de Gasperich gesprochen worden, eine Erweiterung des Lycée Vauban auf Lim-

seiner Bestimmung übergeben

die Zukunft

für 1 100 Schüler



durch seine Fassade aus Holz und Sichtbeton.

(FOTOS: MARC WILWERT)

bertsberg sei damals noch kein Thema gewesen, betonte Vauban-Verwaltungsratspräsident Philippe Waltener. Wegen der bekannten Verzögerungen sei allerdings ein Ausbau des bestehenden Gebäudes auf Limpertsberg auf insgesamt 4 400 Quadratmeter – und nicht auf 12 000 Quadratmeter, wie uns irrtümlicherweise mitgeteilt worden war – beschlossen worden. Waltener bezeichnete diese räumliche Erweiterung als „Sprungbrett für die Zukunft“. In den kommenden Jahren sollen im „Lycée Vauban“ bis zu 1 100 Schüler aufgenommen werden, denn ohne die Erhöhung der Schülerzahl wäre das Neubauprojekt im Ban de Gasperich nicht realistisch gewesen. Dank dieser neuen Räumlichkeiten könne nun die Zukunft vorbereitet werden, be-

tonte Waltener. Nicht ohne Stolz wies er darauf hin, dass das vorgegebene Budget für den Neubau von maximal 7,5 Millionen Euro eingehalten werden konnte. Der Ausbau schlägt in der Tat „nur“ mit 5,4 Millionen Euro ohne Mehrwertsteuer und Honorare zu Buche. Der Verwaltungsratsvorsitzende begrüßte zudem das verbesserte Arbeitsumfeld.

Alsdann wurden die Namen der Gebäude „Blau“, „Weiß“ und „Rot“ – die Farben der Landesfahnen Luxemburgs und Frankreichs symbolisierend – bekanntgegeben und das neue Logo vorgestellt. Die Feier wurde von Vauban-Schülern musikalisch gestaltet. Derweil begleiteten Schüler die Gäste auf einem Rundgang durch das neue Gebäude.



Feierlicher Augenblick: Stadtbürgermeister Paul Helminger (2.v.l.) und die Minister Mady Delvaux-Stehres und Claude Wiseler (2.v.r.) durchtrennten das Trikoloreband im Beisein von Bernard Bourges (l.) und Daniel Bourgel (r.).

Verdienstvolle Musikanten

Jahresrückblick beim Bonneweger

Präsident Raymond Bausch begrüßte am Mittwochabend Mitglieder und Ehrengäste zur Generalversammlung des Bonneweger Musikvereins. Dieser setzt sich zusammen aus der „Fanfare municipale de Luxembourg-Bonnevoie“ (FMLB) mit 67 Aktiven, dem Jugendensemble „Fanfare Prince Henri“ (FPH) mit 39 Aktiven sowie der „First Band“, in der die jüngsten Mitglieder zusammengeschlossen sind.

Laut Gigi Mercatoris ist die Anzahl der Instrumentalschüler des Bonneweger Viertels im hauptstädtischen Musikonservatorium seit einigen Jahren stark rückläufig. Derzeit sind lediglich 24 Instrumentalschüler eingeschrieben, 17 davon sind Mitglieder des Musikvereins. Im Veranstaltungskalender 2010 sind 30 Konzerte, Ausgänge und Veranstaltungen festgehalten, darunter die Schüleraudition am 20. März, das „Just Youth“-Konzert am 21. März, die Teilnahme am Eurofestival Maasbracht (NL) vom



Ehre, wem Ehre gebührt: Langjährige Mitglieder wurden ausgezeichnet.

26. bis zum 28. März, die Cäcilienfeier am 20. November, der „Halloween-Bal“ am 24. Oktober, und die traditionelle „Chrëschtliider-Aktion an der Groussaass“ der FPH und First Band zugunsten wohltäti-

ger Werke. Höhepunkt der Versammlung war in diesem Jahr erneut die Auszeichnung verdienstvoller Mitglieder der FMLB durch Ugdä-Vizepräsident Fernand Buchholz. Raymond Bausch wurde die

ausgezeichnet

Musikverein



(FOTO: CORYS MULLER)

„Croix de mérite en vermeil“ für seine 20-jährigen Verdienste als Präsident verliehen. Für ihre 40-jährige Verbandstreue kamen Alain Biver und Nico Biver mit einer „Médaille en vermeil avec palmet-

tes“ zu Ehren. Yves Reiter, Marc Schanck, Peggy Schroeder und Carole Weber erhielten jeweils für 20 Jahre Mitgliedschaft eine Ugdä-Silbermedaille. Für zehnjährige Mitgliedschaft in der FPH wurde Christophe Schossler mit einem Bronzeabzeichen und für fünf Jahre wurden Nicole Bausch, Philippe Biver und Luca Resta mit einem Verdienstabzeichen geehrt.

Nach dem Rücktritt von Patrick Hengen setzt der Vorstand sich wie folgt zusammen: Präsident: Raymond Bausch; Vizepräsidenten: François Koeller und Pitt Nickels; Generalsekretär: Henri Pigeon; beigeordnete Sekretärin: Marie-Paule Ries; Generalkassierer: Pierre Theis; besitzende Mitglieder: Patrick Dardar, Marc Haustgen, Nicole Hengen, Marc Mertz, Denise Sendel und Paul Zeyen. Als Musikchef der FMLB und FPH fungiert Claude Weber. Die „First Band“ steht unter der Leitung von Tessa Schroeder. (rfg)